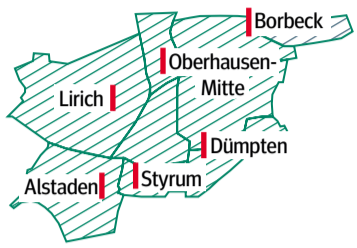


WIR IM SÜDEN

KOMPAKT Aus den Stadtteilen



KURZ NOTIERT

Kinder zu Spielparty im Umlandpark eingeladen

Knappenviertel. Mit einem Fest für Groß und Klein werden am Donnerstag, 15. März, von 14 Uhr bis 16.30 Uhr die neue Kletteranlage und die erste Partnerschaukel im Umlandpark (Brücktorstraße/Umlandstraße/Pothmannsweg) eröffnet. Herzlich willkommen heißen das städtische Kinderbüro sowie die Initiative „Wohnen im Pott“ der Lebenshilfe auch Vertreter und Mitglieder vieler Institutionen und Vereine. Die Kinder können den Kletterparcours erkunden, hangeln, balancieren und die neue Schaukel erobern. Das Kinderbüro ist mit einem Spielmobil vor Ort.

Tanzmusik erklingt im Bürgerzentrum

Knappenviertel. „Schwingen Sie doch wieder mal das Tanzbein ... zu Live-Musik und in netter Gesellschaft!“ Diese Einladung kommt aus dem Knappenviertel. Eingeladen sind dazu alle Interessenten an jedem dritten Sonntag im Monat, so auch wieder am Sonntag, 18. März, von 15 bis 18 Uhr im Saal des Mehrgenerationenhauses „Bürgerzentrum Alte Heid“ in der gleichnamigen Straße. Der Eintritt zum Tanznachmittag ist frei. Reservierungen sind im Vorfeld möglich beim Team der Arbeiterwohlfahrt (Awo) unter ☎ 9 41 96 78 21 oder ☎ 85 000 80.

LESERBRIEF

Grenzen setzen!

Zur Zukunft des Rück-Geländes Dies hat der Bürgerdialog am 3. März im Schladviertel gezeigt: Treibende Kraft für eine redliche Stadtentwicklung sind die Akteure der Zivilgesellschaft, die sich immer stärker einmischen und die Gestaltung ihres Wohnumfeldes beeinflussen. Viele betroffene Anwohner und die Bürgerinitiative „Rettet die Villa Rück“ beweisen, dass sie Verantwortung für die Zukunft ihres Viertels übernehmen wollen.

Über das Ergebnis des Dialogs sind sich die Bürger einig: Die vom Investor Lutz/Rück vorgesehene Bebauung wäre verheerend. Die geplante Großsiedlung würde zu einer Verdichtung führen, die massive ökologische Probleme und ein Verkehrschaos verursachen würde. Eine bisher intakte Bevölkerungsstruktur würde durch den überdimensionalen Zuzug in ein instabiles Wohnumfeld verwandelt. Umso erstaunter ist der Bürger, dass unsere Verwaltungsbeamten noch als Mittler zwischen Investor und Bürgerschaft auftreten wollen. Wir sind nicht auf einem Basar. Nun sind unsere Politiker gefordert, den Gewinninteressen eines Investors Grenzen zu setzen. Der Verkauf an Immobilienhaie ist vorprogrammiert. **Angela Schnitter**



Auch die Anwohner Nadine und Tobias Sauer klagen über Raserei auf der Mülheimer Straße. Die Behörden haben sich auf ein Vorgehen verständigt. FOTO: MICHAEL DAHLKE

Kontrollen sollen Raser stoppen

Verkehr an Mülheimer Straße ist nach unserer Berichterstattung weiter Thema. Stadtverwaltung informierte über aktuellen Sachstand in der Bezirksvertretung

Von Michael Bresgott und Martin Kleinwächter

Alt-Oberhausen. Viel Aufmerksamkeit fand unsere jüngste, ausführliche Stadtteil-Berichterstattung zur Verkehrssituation an der Mülheimer Straße: Die Anwohner Joachim Frensch und Ulrich Timm hatten sich Anfang März an die Redaktion gewandt und ihre Kritik an der Verkehrssituation und vor allem an der dortigen Raserei vorgebracht.

Nach unserem Aufruf meldete sich nun auch das Ehepaar Tobias und Nadine Sauer. Bei einem Ortstermin an der Mülheimer Straße in Höhe Marktstraße bekräftigten die beiden am Freitag: „Wir können nur bestätigen, dass hier zahlreiche Raser unterwegs sind, gerade in den Abend- und Nachtstunden.“

Manche Autofahrer würden nachts die Mülheimer Straße sogar als zweispurige Rennstrecke nutzen, berichteten die Eheleute. Dann würde die Haltelinie an der roten Ampel in Höhe Marktstraße kurzerhand zum Startpunkt um-

funktioniert und los ginge es: „Die sind hier mit über 100 km/h unterwegs!“, sagte Tobias Sauer, der verstärkte Tempokontrollen der Polizei gerade zu ungewöhnlichen Abend- und Nachtzeiten für dringend erforderlich hält.



„Wir haben eine gemeinsame Überwachungsaktion vereinbart.“

Sabine Lauxen, Beigeordnete

Auch CDU und Grüne hatten sich nach unseren Berichten in die Debatte eingeschaltet und konkrete Verbesserungen und Kontrollen gefordert.

In dieser Woche befasste sich nun die Bezirksvertretung Alt-Oberhausen mit dem Thema, nachdem am Dienstag bereits der Arbeitskreis Verkehrssicherheit

aus Vertretern von Polizei und Stadtverwaltung über die Lage beraten hatte.

In der Bezirksvertretung waren es SPD, Grüne und FDP, die einen aktuellen Sachstandsbericht angefordert hatten. „Wir nehmen die Bedenken der Bürger sehr ernst“, erklärte Andreas Blanke (Grüne). „Was ist angedacht?“, wollte er von der Verwaltung wissen.

Zunächst wird nur gemessen

Beigeordnete Sabine Lauxen, zuständig für Verkehr, berichtete, die Polizei ordne die Tendenz zur Raserei mehr dem Abschnitt nahe der Stadtgrenze zu Mülheim zu, im südlichen Abschnitt also. „Wir haben eine gemeinsame Überwachungsaktion vereinbart“, also von Polizei und Kommunalem Ordnungsdienst, fuhr Lauxen fort. Alle möglichen Zeiträume sollen dabei abgedeckt werden, um ein umfassendes Bild über die Situation zu gewinnen. Die Aktion verfolge auch nicht den Zweck, Verstöße zu ahnden, sondern nur den Ist-Zustand zu erfassen, zum Beispiel die

gefährten Geschwindigkeiten zu messen. Beigeordneter Frank Motschull, zuständig für Recht und Ordnung, berichtete, es habe bereits einmal zusammen mit der Polizei Lkw-Kontrollen auf der Mülheimer Straße gegeben. Auch sie würden künftig wiederholt.

Für die CDU nahm Bert Buschmann erfreut zur Kenntnis, dass die Behörden das Problem erkannt hätten und jetzt handeln würden.

HOHE UND WENIGER HOHE VERKEHRSAHLEN

■ Mit rund **40 000 Autofahrten** am Tag ist die Mülheimer Straße die am stärksten befahrene innerstädtische Straße in Oberhausen. Normalerweise liegt das Aufkommen auf innerstädtischen Hauptstraßen bei rund 15 000 Fahrten.

■ Zum Vergleich: Die **Autobahn A 3** bringt es auf täglich über 100 000 Fahrten.

Bänke auf der Marktstraße: Keine Übergangslösung

Diskussion in der Bezirksvertretung

Stadtmitte. In der Bezirksvertretung Alt-Oberhausen hat die CDU nach dem Stand der „Möblierung“ der Marktstraße gefragt, also nach ihrer Ausstattung mit Sitzmöglichkeiten. Sie wollte wissen, ob es kurzfristig möglich ist, an dem seit Jahren diskutierten Fehlen von Bänken etwas zu ändern und nicht erst mit dem Förderprogramm „Brückenschlag“.

Beigeordnete Sabine Lauxen winkte ab: „Wenn das neue Jobcenter fertig ist, kommt es. Es dauert noch etwas, aber nicht Jahre.“ Drei verschiedene Projekte seien beantragt. Darin enthalten seien Bänke, die Pflasterung, eine neue Beleuchtung, Fahrradständer, Abfalleimer und begleitendes Grün. Insgesamt sechs Millionen Euro stünden zur Verfügung, aber eben nicht sofort.



Sitzbänke sucht man auf der Marktstraße bis heute vergeblich. FOTO: GOTTSCHALK

Stadtverordneter Peter Bruckhoff (BOB im Rat) plädierte weiter für eine Übergangslösung. Aber Ordnungsdirektor Frank Motschull entgegnete, der Aufwand, um etwa nötige Durchfahrbreiten für die Feuerwehr zu sichern, lohne sich für den Übergang nicht. **mkw**

Rück-Gelände: Das Machbare muss nun rausgeholt werden

Stellungnahme von BOB im Rat zu Bürgerdialog

Schlادviertel. Für die Gruppe „BOB im Rat“ zieht Stadtverordneter Peter Bruckhoff eine positive Bilanz des Bürgerdialogs zur Zukunft des Rück-Geländes an der Straßburger Straße (wir berichteten).

Das rege Interesse daran zeigte allen Beteiligten, dass sie mit diesem Format auf dem richtigen Weg sind, schreibt Bruckhoff. Es sei sehr lobenswert, dass man sich entschlossen hätte, gemeinsam auf die Bürger zuzugehen, um deren Belange abzufragen.

Aber, so fährt er fort, das bedeute auch eine hohe Erwartung an die weiteren Schritte dieses Planungsprozesses. Denn jetzt gilt es aus Sicht der Ratsgruppe, den nötigen Spagat



Peter Bruckhoff
FOTO: BOB IM RAT

zwischen den unterschiedlichen Interessen zu schaffen. Die bisher vorgelegten Planungen entsprächen eher den Vorstellungen des Investors und hätten die Anlieger im Schladviertel nicht überzeugt. Deshalb sei es so wichtig gewesen, diesen Dialog zu führen. Jetzt müsse, so BOB im Rat, das Machbare ausgelotet werden. „Der erste Schritt dazu ist gelungen. Das Pflänzchen ‚Bürgerbeteiligung‘ gewinnt an Bedeutung.“ Man werde im weiteren Projektverlauf darauf achten, dass die Vorstellungen der Bürger auch in die Planungen einfließen, kündigt der Stadtverordnete an. In der Vergangenheit sei das nicht selbstverständlich gewesen.

KOMPAKT Meldungen & Service

KULTUR-TIPP

Märchen und Musik rund um die Welt



Sonntag wieder live zu hören: die „Karibu-Sounds of Marimbas“. FOTO: KIRCHHE

Schlادviertel. Die Marimbagruppe „Karibu-Sounds of Marimbas“ der Evangelischen Markuskirchengemeinde lädt Sonntag, 11. März, 18 Uhr (Einlass: 17.15 Uhr) in den katholischen Gemeindesaal von St. Johannes Evangelist, Barbarastraße 14, zu einer musikalischen Reise um die Welt ein. Sabine Schulz und Rosi Dinklage werden dazu Märchen und Geschichten für Jugendliche und Erwachsene erzählen. „Das Programm besteht aus den besten, geheimnisvollsten, lustigsten, tiefstimmigsten Erzählungen der letzten Jahre“, kündigt der evangelische Pfarrer Helmut Müller an. Die „Karibu-Sounds of Marimbas“ werden auf den Instrumenten aus Simbabwe afrikanische und europäische Rhythmen zu den Geschichten der Erzählerinnen präsentieren. Der Saal wird dazu atmosphärisch ansprechend gestaltet; Eintritt frei; eine Spende wird erbeten.

FERIEN-TIPP

Ruhrwerkstatt: Piloxing und Jumping Fitness

Styrum. Das Bildungswerk der Ruhrwerkstatt an der Grevenstraße 36 bietet in den Osterferien Schnupperstunden im Bereich Gesundheit – Bewegung – Entspannung an: „Piloxing“ steht vom 27. März bis 3. April jeweils 18 bis 19 Uhr auf dem Programm. Es handelt sich um ein kardiobasiertes Training, das Elemente aus dem Boxen mit Tanz und Übungen aus Pilates verbindet. Ein weiteres Kursangebot lautet „Jumping Fitness“, ist ein ebenfalls kardiobasiertes Ganzkörpertraining auf speziell dafür ausgelegten Trampolinen. Nähere Informationen dazu unter der ☎ 8575 640.

RAT & HILFE

SOZIALES

- **Gewalt gegen Frauen**, Hilfeteléfono, ☎ 08000-116016.
- **Frauenhaus**, ☎ 804512.
- **Kinder- und Jugendtrauerbegleitung**, Sternenzelt, ☎ 8101110.
- **Gewaltopferhilfe**, ☎ 0800-6546546.
- **Weißer Ring**, ☎ 604495.
- **Telefonseelsorge**, ☎ 0800 1110111, -0222.
- **Sterbebegleitung**, Ambulantes Hospiz St. Vinzenz Pallotti, Vestische Str. 6 a, ☎ 3026641.
- **Narcotics Anonymous**, Seminarraum 1, So 12.15-13.45 Uhr, St. Josef-Hospital, Meeting für Suchtkranke, Mülheimer Str. 83.

SELBSTHILFE

- **Familiengruppe für Angehörige und Freunde von Alkoholikern**, Al Anon, ☎ 0201-773007.